

Vorwort

Als vielleicht bedeutendster japanischer Komponist ›westlicher‹ Musik war Tōru Takemitsu (1930–1996) einer der wichtigsten Protagonisten der dortigen Avantgarde und genießt in seiner Heimat Japan bis heute höchstes Ansehen. Viele seiner Werke wie etwa das Orchesterstück *Requiem* (1957) haben in Japan eine singuläre Popularität erlangt und sind aus dem Konzertleben nicht mehr wegzudenken. Nicht zuletzt ist sein Name verbunden mit zahlreichen Klassikern des japanischen Kinos, zu denen er die Filmmusik komponierte.

Im Westen hingegen fällt die Wahrnehmung Takemitsus heterogen aus: Während in der angloamerikanischen Musikwelt besonders seine harmonisch eingängige Musiksprache viel Anklang findet aufgrund ihres neoimpressionistischen Gestus, der einen Teil seiner Werke auszeichnet, wurde er in Frankreich vor allem vor dem Hintergrund des Spektralismus zunehmend intensiver rezipiert. Im deutschsprachigen Raum finden seine Werke und die ihnen zugrunde liegenden musikästhetischen Positionen weniger in Verbindung mit der Musik des 20. Jahrhunderts Berücksichtigung als im Kontext interkultureller, globalisierter Vermittlungsprozesse – wobei seine Synthesen aus japanischen und europäisch-avantgardistischen Kompositionssparadigmen wie Form, Zeit, Natur und Klang, aber auch die Frage nach kultureller Identität im Mittelpunkt stehen.

Der vorliegende Band gliedert sich in drei Teile. Zunächst versammelt er kultur- und musikanalytische Studien zu Werken und Werkgruppen aus allen Phasen von Takemitsus Schaffen und wendet sich insbesondere den spannungs- vollen Umbrüchen zu, aus denen sein Komponieren im Kontext einer Moderne mit globalem ästhetischen Anspruch hervorgeht. Ergänzt werden sie durch biografische Beiträge, die sich mit dem für Takemitsu prägenden experimentalen Paradigma der japanischen Avantgarde und seiner intensiven Zusammenarbeit mit den Interpreten seiner Musik beschäftigen.

Den zweiten Teil bildet ein detailliertes Verzeichnis aller Kompositionen Takemitsus, das von Rüdiger Albrecht in langjähriger Arbeit erstellt wurde. Es verdeutlicht die ganze Fülle und Vielfalt von Takemitsus kompositorischem Schaffen und wird – so bleibt zu hoffen – der zukünftigen Forschung zu Takemitsu als Grundlage dienen, sein Œuvre aber auch Musizierenden und Musikinteressierten erschließen.

Takemitsu hat nicht nur durch seine Kompositionen, sondern auch durch seine Schriften den ästhetischen und speziell musikästhetischen Diskurs in Japan seit Beginn der 1960er Jahre entscheidend geprägt. Dem wird der dritte Teil des Bandes gerecht, der eine breite Auswahl von Texten aus seinem umfangreichen

schriftstellerischen Werk hier erstmals in deutscher Übersetzung und mit Kommentar präsentiert. Über die editorischen und translatorischen Prinzipien gibt die Vorbemerkung Auskunft.

Die ursprünglich für den Band vorgesehene Einbeziehung des film-musikalischen Schaffens Takemitsus wurde mit Rücksicht auf den Umfang des vorliegenden Buches zurückgestellt. Seine Filmmusikkompositionen zu über 100 Filmen von Regisseuren wie Akira Kurosawa (z. B. *Ran*), Masahiro Shinoda (z. B. *Pale Flower*), Kon Ichikawa (z. B. *Alone across the Pacific*), Hiroshi Teshigahara (z. B. *Die Frau in den Dünen*), Nagisa Ōshima (z. B. *Im Reich der Leidenschaft*), Masaki Kobayashi (z. B. *Kwaidan*) u. a. sind keineswegs als ›Nebenwerke‹ anzusehen, sondern stehen gleichwertig neben seinem Œuvre für den Konzertsaal. Sie werden daher an anderem Ort eine entsprechend ausführliche eigene Würdigung erfahren.

Übersetzer und Herausgeber haben herzlichst zu danken für die Unterstützung seitens der Familie Takemitsu, namentlich Maki Takemitsu, sowie der japanischen Musikwissenschaftlerin Mitsuko Ono. Sodann danken wir für die Überlassung der Übersetzungsrechte der Edition Shinchōsha, namentlich Herrn Tatsuya Kimura für seine hilfreiche Kooperation, und Saori Kanemaki für die Bereitstellung der japanischen Schriftenausgabe. Außerdem danken wir Ryuichi Higuchi und Wataru Miyakawa (Tokyo), Kenjirō Miyamoto (Gifu) und Masako Molitor (Freiburg) sowie Stefan Menzel und Benedikt Schubert (Weimar) für Hilfestellungen bei der Übersetzung der Texte Takemitsus.

Schließlich danken die Herausgeber der JaDe-Stiftung, Köln, für die bereitwillige Beteiligung an den Druckkosten, den Verlagen Salabert (Paris) und Schott (Mainz) für die freundliche Abdruckerlaubnis der Notenbeispiele, Rüdiger Albrecht für seine vielfältige und unermüdliche Unterstützung während der Entstehung des Bandes sowie ganz besonders Herrn Johannes Fenner vom Verlag edition text + kritik, der das Buchprojekt von Beginn an unterstützt und über alle Verzögerungen hinweg unbeirrt an seine Realisation geglaubt hat.

Markus Bandur, Rainer Schmusch